

Galerie für Landschaftskunst

Admiralitätstrasse 71 (Innenhof, 2.OG)

D - 20459 Hamburg, Germany

Tel: +40 - 3750 3068, Fax: +40 - 3750 3069

e-mail: info@gflk.de, Internet: www.gflk.de

- Pressemitteilung -

JELKA PLATE: HANDGEMACHTE WAREN-HÄUSER

Eröffnung: Freitag, 8. April, ab 19 Uhr

Dauer der Ausstellung: 09.04. bis 18.06.2005

Öffnungszeiten: Mi-Fr 15-18 Uhr, Sa 12-14 Uhr

"Am besten lässt sich das, was die Welt der Mode zusammenhält, offenbar mit dem Begriff der Arbeit erläutern; zumindest passt dieser Begriff auf alle Merkmale. Gewiss, die meisten und dichtesten Vorstellungen der Modetheorie beziehen sich gerade nicht auf die Arbeit, sondern auf deren Gegenteil, die Muße. Doch handelt es sich hier um ein streng komplementäres Paar: die Welt der Mode ist genau die Hohlform der Arbeit." (Roland Barthes)

Die Installation "Handgemachte Waren-Häuser", die die in Berlin lebende Künstlerin und Bühnenbildnerin Jelka Plate im Arbeitsraum zum Forschungsschiff zeigt, erinnert auf den ersten Blick an einen modernen Kleiderladen. Ein bisschen Sportswear, ein bisschen ungewöhnliches Material, viele Logos, kühles Design und helles Licht.

Im postfordistischen Konsumalltag wird die Oberfläche selbst verkauft: großzügige Architektur und modernes Design greifen so ineinander, dass das eigentliche Anliegen des Verkaufens und Kaufens nebensächlich wirkt. Diese Tendenz ist allerdings nicht so neu wie es erscheint. Die Spezialisierung auf Mode war nur wenigen vorbehalten. Für die Massen wurde mit dem Fordismus der 1930er die Ware von der Stange erfunden. Ein wesentlicher Aspekt in der gängigen Betrachtung von Mode ist, dass die Produktionsbedingungen nicht sichtbar werden sollen. Der Einblick in die Produktionsbedingungen inklusive des ökonomischen Systems, auf dem sie aufbauen, würde Aufschluss darüber geben, wer innerhalb dieses Prozesses wie viel Geld verdient und dass die ProduzentInnen nahezu nie KonsumentInnen sind.

Die Installation von Jelka Plate besteht aus mehreren Elementen und hat sich über einen längeren Zeitraum entwickelt. In dieser Zeit hat sie an verschiedenen Ausstellungen teilgenommen und für Theaterprojekte Bühnenbilder konzipiert und realisiert. Ein wesentliches Thema ihrer Arbeit ist die Hinterfragung der Identität von ProduzentInnen und KonsumentInnen, von Produktion und Arbeit und von deren globalen Zusammenhängen.

Alle Objekte der Installation sind aus Plastiktüten hergestellt worden. Sie stammen aus einer Tauschaktion, die Jelka Plate in der Hamburger Innenstadt unternommen hat. Hierbei hat sie Passanten angesprochen, ob diese ihre Tüte, die gerade bei H&M, Nike, Pimkie, oder Only etc. gefüllt worden war, gegen eine herkömmliche Tüte wie von Aldi, Penny etc. eintauschen würden. Wenn ein Tausch gelang, wurde offensichtlich, was sich die Angesprochenen gerade gekauft hatten.

Nach dieser Aktion produzierte sie aus den zusammengenähten Plastiktüten den Markenartikeln ähnliche Kleidungsstücke. Den Stil entlehnte sie der Sport-, Techno- und Hip-Hop-Szene. Denn gerade in den Submilieus feiert dieser Stil seine größten Erfolge. Durch die Markenidentität ist es möglich, sich den anderen anzugleichen und dabei die eigene Identität nicht preiszugeben. Der Mix der verschiedenen Firmenlogos, der durch die zusammengenähten Tüten entstanden ist, macht wieder auf das System der Produktion aufmerksam. Denn es ist durchaus möglich, dass konkurrierende Markenprodukte in denselben Fabriken für Billiglohn hergestellt wurden. Dieser Verweis verstärkt sich noch einmal in einem weiteren Teil der Installation. Hier hat Jelka Plate die Orte des Konsums real entstehen lassen, indem sie aus den Plastiktüten Objekte gebaut hat, die wie Kaufhäuser oder Fabrikgebäude aussehen. So führt sie die Reproduktion zurück zur Produktion.

Corinna Koch

Veranstaltungshinweis: Freitag, 17.06.05 um 20 Uhr: Ladenvideos von Rekolonisation